

# 10 Jahre Himalaya-Karakorum-Hilfe e.V.

8.12.2000 - 8.12.2010

(Bilder unter: [www.himalaya-karakorum-hilfe.info/bilder](http://www.himalaya-karakorum-hilfe.info/bilder))



1998 kam ich zum ersten Mal in den Himalaya. Ich war fasziniert von den eisgepanzerten Achttausendern und der endlosen Weite des tibetischen Hochlandes. Aber fast noch mehr interessierten mich die Menschen, die in dieser kargen, lebensfeindlichen Welt ihr Dasein fristen. Ihre heitere Gelassenheit, ihre selbstverständliche Gastfreundschaft beeindruckten mich. Aber ich sah auch viel Armut, Not und Rückständigkeit. Ich beschloss, Geld zu sammeln, um bestehende Hilfsorganisationen zu unterstützen. Die Spenden gingen an den Schulverein Lelung in Tibet und an den Verein Ngari Korsum, der am Berg Kailash Hilfsprojekte unterstützt. Mit der Zeit verstärkte sich in mir der Wunsch, eigene Hilfsprojekte zu verwirklichen. Ich wollte den Menschen helfen, die ich auf meinen Reisen in den Himalaya selbst kennengelernt und deren Lebensumstände ich mit eigenen Augen gesehen hatte. So entstand die Idee, einen eigenen Verein zu gründen.

Der Anfang war bescheiden. Sieben Damen und Herren, Lehrerkollegen am Karls-Gymnasium in Bad Reichenhall, waren meiner Einladung gefolgt, um den "Verein zur Unterstützung von Himalayavölkern" ins Leben zu rufen. Anwesenheitsliste und Beschlussfassung sind im Gründungsprotokoll vom 8. Dezember 2000 festgehalten.

## **Mein Vater hätte genau so gehandelt.**

Im Jahr 2001 stand ich auf der Moräne des Baturagletschers in Nordpakistan. Ich blickte auf eine gewaltige Bergflanke, die sich zu dem fast 8000 m hohen Batura Mustagh hinaufzieht. Zwischen dunklem Granit und bläulich schimmerndem Eis glitzerte der Schnee im gleißenden Sonnenlicht. Am Gipfel wehten Schneefahnen. Irgendwo dort oben liegt der Mann, der mein Vater war. Ich habe ihn nie kennengelernt. Er starb vermutlich in der Nacht vom 28. auf den 29. Juli 1959, wahrscheinlich als eine Eislawine das Hochlager einer deutsch-britischen Expedition zerschmetterte. Niemand wird je wissen, was genau geschah. Es war dieselbe Woche, in der ich auf die Welt kam. Mein Vater wurde nur 27 Jahre alt.

Beim Abstieg über den Gletscher, der sich mit seinem grauen Schutt- und Felspanzer wie ein urzeitliches Fabeltier zu Tal schlängelt, machte ich Rast auf einer Almwiese. Seit Jahrhunderten weideten hier die Kühe, Schafe und Ziegen aus dem Dorf Passu, das am Fuss des Gletschers liegt. Klimawandel und Gletscher-Rückgang ließen den Bach versiegen, der die Weide bewässerte. Für die Dorfbewohner eine Katastrophe. Ich fasste spontan den Entschluss, hier zu helfen. Es gelang mir, 16.000 € zu sammeln, um damit Rohre, Werkzeug und Baumaterial zu kaufen. Im Sommer 2002 schufteten alle arbeitsfähigen Männer des Dorfes an der gefährlichen Baustelle. Sie sprengten eine Trasse durch eine Felswand, bauten Brücken und betonierten das Auffangbecken. Die neue Wasserleitung sichert bis heute das Überleben des Dorfes und ich wurde zur Ehrenbürgerin ernannt. Darauf bin ich stolz. Es war mein erstes eigenes Projekt und ich bin mir sicher, mein Vater hätte genau

so gehandelt. Es war ein großer Erfolg, der mir den Rückhalt gab, mit viel Idealismus - und noch mehr Naivität -, weitere Hilfsprojekte anzugehen.

Im Jahr 2000 stand ich als Mitglied einer Schweizer Expedition auf dem Gipfel des 8035 m hohen Gasherbrun II. Eine deutsche Expedition erreichte ebenfalls den Gipfel und mit ihr Rasool, ein Hochträger aus Baltistan. Schmales Gesicht, umrahmt von einem mächtigen schwarzen Haarschopf, ein kecker Schnauzbart unter der kühnen Adlernase. Seine Augen strahlten jene heitere Gelassenheit aus, die für die Menschen im Karakorum charakteristisch ist.

## **Rasool - unser Mann vor Ort in Baltistan.**

Zwei Jahre später traf ich Rasool wieder. Es war am 8047 m hohen Broad Peak. Im Anschluss an die Expedition, zeigte er mir seine Heimat. Er brachte mich mit den Menschen im Braldo-Tal zusammen. Ich lernte Kurphe, sein Heimatdorf, kennen. Ende des Sommers heirateten wir.

Mein Mann Rasool ist nicht nur für mich ein Glücksfall. Mit seiner Hilfe ist sichergestellt, dass die Gelder des Vereins dort eingesetzt werden, wo sie von den Menschen in Baltistan am dringendsten gebraucht werden. Als Rasool ein kleiner Bub war, gab es im Braldotal noch keine Schule. Er musste die Schafe und Ziegen des Dorfes hüten und verbrachte den Sommer auf den Almweiden. Als Erwachsener lernte er Englisch und eignete sich in kurzer Zeit ein enormes Wissen und Können an. Er ist das beste Beispiel dafür, welches Entwicklungspotential in den Bergbewohnern des Karakorum steckt, wenn sie die Chance auf Bildung erhalten.

Rasool ist verantwortlicher Bauleiter unserer beiden Schülerheime in Skardu. Er kontrolliert und überwacht alle Ausgaben des Vereins in Pakistan. Er kennt die Sorgen und Nöte der Menschen in den Bergdörfern. 2010 brach im Braldotal eine Epidemie aus. Rasool brachte 15 Kinder nach Skardu, sorgte für Medikamente und rettete ihnen das Leben. Fast 30 Baltis haben durch Rasool und die Aktivitäten des Vereins inzwischen einen festen Arbeitsplatz und können damit ihre Familien ernähren. Rasool erhält für seine Arbeit vor Ort vom Verein einen Monatslohn von 300 €.

## **Die Schulpatenschaften - eine Erfolgsgeschichte**

Seit nunmehr 10 Jahren sind die Schulpatenschaften des Vereins eine Erfolgsgeschichte. Die ersten Schüler, die wir unterstützten, machen jetzt ihre Abschlüsse. Sie haben sich zu leistungsbereiten, gebildeten jungen Männern entwickelt, die sich in ihrer Heimat engagieren wollen. Sie werden Verantwortung übernehmen und die Entwicklung der Region vorantreiben. Einer dieser Patenschafts-Schüler ist der 26 Jahre alte Iqbal aus dem Dorf Askole. Er arbeitet heute als Geschäftsführer der Trekking-Agentur Shipton in Skardu.



Noch vor wenigen Jahren galt in Baltistan Bildung als sinnlos und überflüssig. Die Menschen in den Bergdörfern schickten ihre Kinder nicht zum Unterricht, weil sie Angst hatten, dass ihre Buben und Mädchen in der Schule verdorben würden. Seit der Verein im Braldotal tätig ist, hat sich diese Einstellung grundsätzlich geändert. Heute hat man die Bedeutung von Bildung erkannt. Es herrscht Aufbruchstimmung. Das Neue, das Fremde wird nicht mehr als Bedrohung empfunden. Toleranz breitet sich mehr und mehr aus.

## **Wer uns unterstützt.**

Seit Jahren gehören die "Huberbuam" Alexander und Thomas zu den wichtigsten Unterstützern des Vereins. Bei ihren Vorträgen rufen sie zu Spenden auf und sammeln mit Benefiz-Veranstaltungen erhebliche Beträge ein. Außerdem unterstützen uns die Aktion Sternstunden des Bayerischen Rundfunks und die Deutsche Botschaft in Islamabad. Nicht zu vergessen sind die vielen kleinen und größeren Geldspenden von Schulkindern, Privatleuten und Firmen, allen voran die Firma Rosenberger Hochfrequenztechnik in Fridolfing.

Was ich in den vergangenen 10 Jahren an Eigenmitteln und Zeit in den Verein investiert habe, weiß ich heute nicht mehr. Ich arbeite ehrenamtlich und bezahle meine Flüge nach Pakistan aus eigener Tasche. Eines weiß ich jedoch gewiss: Die Himalaya-Karakorum-Hilfe e.V. und die Arbeit meines Mannes Rasool vor Ort haben in 10 Jahren dazu beigetragen, dass sich die Lebensverhältnisse von mehreren Tausend Menschen in Baltistan verbessert haben. Mit diesem guten Gefühl gehe ich die nächsten 10 Jahre an!

## Chronik

### 2000

Gründung des Vereins am 8.12.2000

### 2001

Unterstützung der Kailash-Projekte  
Unterstützung der Lelung-Schule in Tibet  
Schulgeld für Sherpa-Kinder  
Kleidung für Sherpas

### 2002

Wasserleitung in Passu/Hunza  
Nähmaschinen für Frauen in Hunza  
Krankenstation Kurphe/Baltistan

### 2003

Vereinsfahrzeug Toyota-Jeep  
Krankenstation Thongal  
Reparaturen im Braldo-Haus in Skardu  
Brücke über den Biafo  
Lebensmittel, Kleidung, Medikamente  
Krankentransporte  
Schulpatenschaften  
Solarkocher

### 2004

Wasserleitung Surungo  
Wasserleitung Hoto  
Wasserleitung Kurphe  
Traktor und Dreschmaschine  
Toilette im Braldohaus in Skardu  
Obstplantage Monjong  
Lebensmittel, Kleidung, Medikamente  
Verteilung von Vitamintabletten  
Krankentransporte  
Solarkocher  
Vereinsfahrzeug (Reparaturen, Benzin)  
Lohn für Fahrer  
Schulpatenschaften  
Ausbildung zur Geburtshelferin  
Verteilung von Kondomen

### 2005

Getreidemühle Monjong  
Obstplantage Monjong  
Vereinsfahrzeug: Reparaturen, Schneeketten, Fahrer  
Zweites Vereinsfahrzeug Toyota Jeep  
Baubeginn Wasserleitung Hoto/Chongo  
Baubeginn Wasserleitung Chaqpo/Tosho  
Baubeginn Wasserleitung Pakora  
Baubeginn Wasserleitung Sholtoro  
Reparatur Wasserleitung Surungo



*Das erste eigene Projekt: Wasserleitung für das Dorf Passu in Hunza – schwierige Bauarbeiten*



*Das erste Vereinsfahrzeug: Toyota Jeep*

Reparatur Wasserleitung Kurphe  
Ausbildung zu Geburtshelferin  
Schulpatenschaften  
Transporte und Hilfe in Notlagen  
Gründung einer Trekking-Agentur

## 2006

Erdbebenhilfe in Kashmir  
Wasserleitung Askole  
Wasserreservoir Askole  
Waschhaus Kurphe  
Bauarbeiten Wasserleitung Hoto/Chongo  
Fertigstellung Wasserleitung Chaqpo/Tosho  
Fertigstellung Wasserleitung Pakora  
Fertigstellung Wasserleitung Sholtoro  
Weitere Bäume für Obstplantage Monjong  
Temporäres Schülerwohnheim in Skardu  
Unterkunft für Schulkinder  
Reparaturen an Vereinsfahrzeugen  
Schulpatenschaften  
Hilfe in Notlagen  
Kleidung und Medikamente  
Material für Bubenwohnheim in Skardu  
Löhne für Fahrer



*Die Wasserleitung in Surungo*

## 2007

Baubeginn Bubenwohnheim Skardu  
Wasserleitung und Wasserreservoir Ho  
Fertigstellung Wasserleitung in Hoto  
Notunterkünfte Arandu nach Brand  
Schule in Niaslo  
Schulpatenschaften  
Weitere Bäume für Obstplantage Monjong  
Unterkünfte für Schulkinder in Skardu  
Vereinsfahrzeuge: Reparaturen, neue Reifen  
Lohn für Fahrer  
Ausbildung zur Krankenschwester  
Kleidung, Medikamente  
Hilfe in Notlagen  
Transport einer Optikerwerkstatt nach Skardu  
Einsatz von deutschen Kinderärzten in Bergdörfern



*Die Krankenstation von Thongal*

## 2008

Bauarbeiten Bubenwohnheim Skardu  
Unterkünfte für Schulkinder in Skardu  
Vereinsfahrzeuge: Reparaturen, neue Reifen  
Hilfe in Notlagen  
Kleidung, Schuhe  
Schulpatenschaften  
Weitere Bäume für Obstplantage Monjong  
Einsatz von Kinderärzten in Bergdörfern  
Lohn für Fahrer  
Krankentransporte

## 2009

Bubenwohnheim Skardu, Inneneinrichtung  
Material für Mädchenwohnheim Skardu  
Gebäude mit Garagen, Lagerräumen  
Reparatur Wasserleitung Surungo  
Wasserleitung für Schule in Thongal  
Reparatur der Schule in Askole  
Gemeindehaus in Askole  
Wasserleitung Nit/Dasso

Vereinsfahrzeuge: Reparaturen  
Lohn für Fahrer  
Schulpatenschaften  
Unterkünfte für Schulkinder in Skardu  
Lohn für Tutor  
Bewässerung der Obstplantage Monjong  
Kleidung, Medikamente, Transporte  
Hilfe in Notfällen

**2010**

Fertigstellung Bubenwohnheim Skardu  
Grundstückskauf für Mädchenwohnheim  
Rohbau Mädchenwohnheim  
Hilfe für Flutopfer  
Wasserleitung Sencor  
Schulpatenschaften  
Medikamente  
Krankentransporte  
Unterkunft für Schulkinder  
Lohn für Tutor  
Vereinsfahrzeug Reparaturen  
Bewässerung der Obstplantage Monjong  
Hilfe in Notfällen



*Bubenwohnheim in Skardu 2009*



Barbara Hirschbichler und ihr Mann Ghulam Razool